



Am 31. Juli kam die „Stricknadel“ zur Strecke. Sein Alter wird auf acht Jahre geschätzt.

Finale am Geiersberg

AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

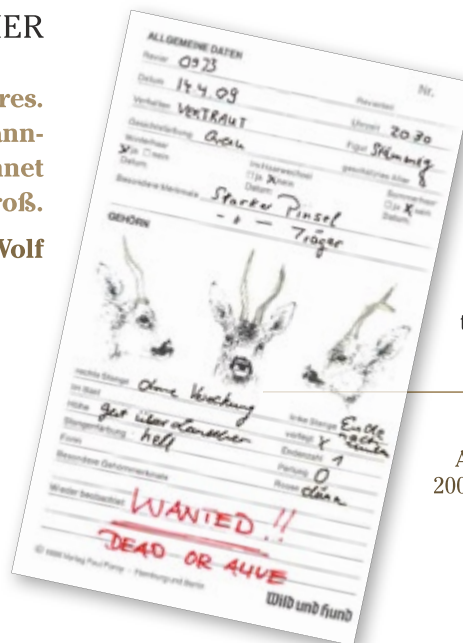
Einen alten Bock zu erlegen, ist etwas Besonderes. Wenn es sich dabei noch um einen alten „Bekanntenen“ handelt, mit dem man nicht mehr gerechnet hat, ist die Freude riesengroß.

Thore Wolf



Der Sprengruf aus dem Blatter ist kaum verhallt, da erscheint am linken Waldrand ein Stück Rehwild. Mit hohen Fluchten springt es aus etwa 200 Metern in meine Richtung. Sofort gehe ich in Anschlag, um das Stück gleich übers Zielfernrohr anzusprechen. Tatsächlich ein Bock! Aber nicht irgendein Bock. Das kann doch nicht wahr sein! Die langen Spieße und die tief angesetzte linke Rose seines Gehörns lassen keine Zweifel mehr aufkommen. Es ist die „Stricknadel“! Ich kann mein Glück kaum fassen.

Zum ersten Mal im Revier bekannt wurde dieser Bock 2007. Bereits damals zeigte er auf der einen Seite einen weit über Lauerer hohen Spieß, wegen dem ihn die Kollegen „die Stricknadel“ nannten. Auf der anderen Seite



Auf diesem Zettel skizzierte 2009 ein Kollege die markante Trophäe des Bockes.

hatte er eine etwas kürzere, kurz vereckte Sechserstange geschoben. Zu diesem Zeitpunkt schätzten die Redaktionskollegen das Alter des Bockes auf etwa drei Jahre. 2009 hatte er bereits leicht zurückgesetzt. Die Enden der Sechserstange waren inzwischen etwas kürzer geworden. Die „Stricknadel“ sollte erlegt werden. Doch es sollte nicht sein, der Bock wurde nahezu unsichtbar. „Wanted – dead or alive“, „Gesucht – tot oder lebendig“ schrieb ein Kollege aus Jux auf ein Ansprechprotokoll, auf dem er die markante Trophäe des Gesuchten skizziert hatte. Dieser Zettel zierte seitdem die Trophäenwand im Redaktionsflur.

Während der Rehwildzählung im April 2011 gelang es einem Kollegen, den Bock auf dem Frühansitz zu fotografieren. Inzwischen wies die einseitige Sechserstange nur noch angedeutete Enden auf. Während der Jagdzeit zeigte er sich mir dann nur noch ein einziges Mal: Am etwa 200 Meter entfernten Horizont, im letzten Büchsenlicht, als Silhouette vor dem roten Abendhimmel.

Seitdem ist ein ganzes Jahr vergangen, und nun springt der Alte tatsächlich aufs Blatt. „Wenn es heute nicht gelingt, dann nie mehr!“ Plötzlich verhofft er spitz auf etwa 150 Metern Entfernung. Mucksmäuschenstill liege ich im Anschlag und warte, bis mir der Recke sein Blatt zeigt. Gerade als ich mir überlege, vielleicht doch besser noch einmal zu blatten, dreht der Alte wie von der Tarantel gestochen um und will zurück in den Wald flüchten. Ein lautes und forderndes „Piäääh“ aus meinem Blatter reißt ihn herum. Nun kann ihn nichts mehr halten. Erneut stürmt er in die Richtung der verlockenden Laute. Als er etwa 50 Schritt entfernt ist, ändert er schlagartig die Richtung. Ein Pfiff meinerseits lässt ihn wieder verhoffen. Just als er den Vorderlauf energisch auf den Boden setzt, reißt ihn die Kugel von den Läufen.

Überglücklich und zufrieden betrachte ich wenig später minutenlang das urige Gehörn, das weder durch Masse noch durch reiche Perlung besticht, aber dennoch so einzigartig und interessant wie sein Träger ist.



Foto: Fabian Neubert

Die „Stricknadel“ im April 2011. Auffällig war seine tief angesetzte linke Rose und die langen Spieße.



NATURE GUARD

Innovativ. Funktional. Einzigartig.



Draußen in der Natur sein – mal weg von allem. Sich Zeit nehmen und warten auf eine bedeutsame Begegnung . . .

NT Hunter ist eine Jagdjacke für höchste Ansprüche. Durch ausgeklügelte Funktionen wird sie zu einem unverzichtbaren Partner der Jagd. **Made in Germany.** www.heinzbauer.com +49 (0) 7121 62 06 26



HEINZBAUER
MANUFAKT